



© Maxim Schulz

Elbphilharmonie Hamburg

Platz der Deutschen Einheit 1-5
20457 Hamburg, Deutschland

ARCHITEKTUR
Herzog & de Meuron

BAUHERRSCHAFT
Freie und Hansestadt Hamburg

TRAGWERKSPLANUNG
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Rohwer Ingenieure
Jäger Ingenieure

FERTIGSTELLUNG
2016

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSdatum
17. Februar 2017



Elbphilharmonie - Das Bauwerk

Es ist das höchste Gebäude in Hamburg. An der westlichen Spitze der Hafencity gelegen, prägt die extravagante Elbphilharmonie allseitig das Stadtbild. Der gläserne Neubau mit seiner kühn geschwungenen Dachlandschaft liegt transparent, durch eine Art maßstäbliche Schattenfuge getrennt, auf dem ursprünglichen Backsteinblock. Der Kaispeicher A, in dem früher Kakao, Kaffee und Tee lagerten, wurde komplett entkernt, geblieben ist nur die denkmalgeschützte Fassade. Die Eichenpfähle, die noch vom Kaiserkaispeicher aus 1875 stammen und die Betonpfähle aus dem Jahre 1966 wurden mit 650 neuen verstärkt. Zum größten Teil dient dieser Sockel dem mehrgeschossigen Parkhaus. Über die Schiffslandeöffnungen wird heute Technik und Versorgung angeliefert, weiter oben sind die Luken zum Teil in Balkone umfunktioniert.

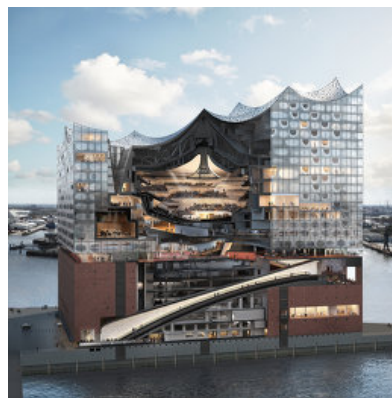
Hauptinszenierung im kristallinen Baukörper ist das Konzerthaus. Die Westspitze mit bis zu 110 Metern Höhe ist 45 Apartments vorbehalten, der um 30 Meter abschwingende Teil einem Hotel mit 244 Zimmern. Mit Glasfronten und Balkonen wird beidseitig eine spektakuläre Aussicht auf Hafen und Stadt geboten.

Die krönende Dachlandschaft fügt sich aus acht sphärisch, konkav gekrümmten Segmenten zusammen, darauf appliziert, und sogar in der Ansicht erlebbar, sind 5.800 Pailletten (weiß beschichtete Alu-Scheiben mit 1,1 m Durchmesser), darin eingeschnitten eine Terrasse und zwei Höfe, exklusiv für Hotel und Wohnungen. Darunter verbirgt sich, sternförmig angeordnet, das aufwendige Stahlfachwerk aus circa tausend individuell gekrümmten Trägern, das den großen Konzertsaal stützenfrei überspannt.

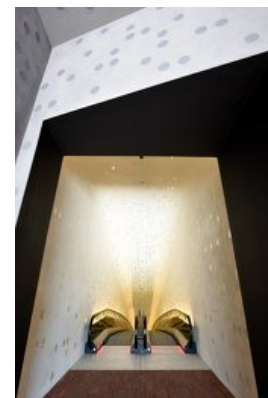
Im Gegensatz zur robusten Backsteinfassade des Kaispeichers schillert der aufgesetzte Glasbaukörper in allen Stimmungen von Himmel, Wasser und der Stadt. Die 1.100 Fensterelemente, zwischen vier und fünf Metern breit und über drei Meter hoch, im Foyer sogar fünf, sind ein Werk höchster Ingenieurskunst. Jedes Glaselement ist mit doppeltem Punkteraster bedruckt, nach außen reflektierend, innen basaltgrau, die Streuung wurde auf den optimalen Effekt hin berechnet und verweist



© Michael Zapf



© Herzog & de Meuron, bloomimages



© Michael Zapf

Elbphilharmonie Hamburg

auf die Raumnutzung. Ein Teil der Gläser wurde in aufwändigem Verfahren bei 600°C exakt gebogen. In Foyer und Hotel buchten sie sich nach innen und integrieren ovale Lüftungsflügel, die Wohnungen in der Westspitze zeigen hufeisenförmige Ausschnitte, die als Balkone genutzt werden. Jedes Glaselement wiegt bis zu 1,2 Tonnen und hält im Stresstest Orkanböen oder sintflutartigem Regen stand. Die imposante Fassade entspricht mit circa 16.000 Quadratmetern der Fläche von zwei Fußballfeldern. (Text: Martina Pfeifer Steiner)

DATENBLATT

Architektur: Herzog & de Meuron (Jacques Herzog, Pierre de Meuron)

KontaktarchitektIn: Höhler + Partner, H+P Planungsgesellschaft

Bauherrschaft: Freie und Hansestadt Hamburg

Tragwerksplanung: Schnetzer Puskas Ingenieure AG (Heinrich Schnetzer, Tivadar Puskas, Stefan Bänziger), Rohwer Ingenieure

Tragwerksplanung / Ziegelfassaden: Jäger Ingenieure

Bauphysik / Raumakustik: Yasuhisa Toyota

Bauphysik: MF Dr. Flohrer, Taubert und Ruhe, Jäger Ingenieure, TU Dresden, GWT-TUD

Fassaden: R+R Fuchs

Fotografie: Oliver Heissner, Michael Hierner, Iwan Baan, Markus Kaiser, Michael Zapf

Klimaberatung: Transsolar, Stuttgart, D

Signaletik: Integral Ruedi Baur, Zürich, CH

Beratung Szenografie: BAA Projektmanagement, Oberhausen, D; Ducs Sceno, Lyon, F; GCA Ingenieure, Unterhaching & Berlin, D

Licht: Ulrike Brandi Licht, Hamburg

Gebäudebewirtschaftung: Spie, Hamburg, D

Maßnahme: Neubau

Funktion: Gemischte Nutzung

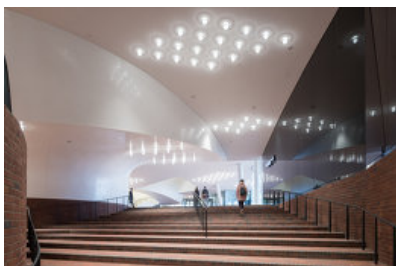
Planung: 2004 - 2014

Ausführung: 2006 - 2016

Eröffnung: 01/2017

Bruttogeschossfläche: 120.000 m²

Umbauter Raum: 485.600 m³



© Iwan Baan



© Iwan Baan



© Maxim Schulz

Baukosten: 865,7 Mio EUR

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Generalunternehmer: Hochtief Solutions, Essen, D

PUBLIKATIONEN

db deutsche bauzeitung, Ingenieur Baukunst, Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen 2017.

db deutsche bauzeitung, Weiß, Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen 2017.

Bauwelt, Tor zur Musik, Bauverlag BV GmbH, Berlin 2017.

17 contrast, SPEECH Architekturmagazin, Hrsg. Sergei Tchoban, Sergei Kuznetsov, JOVIS, Berlin 2017.

Florentine Sack: Open House 2, Gestaltungskriterien für eine neue Architektur, JOVIS 2016.

Birgit Schmolke: Bühnenbauten, Handbuch und Planungshilfe, DOM publishers, Berlin. hochparterre, Zeitschrift für Architektur und Design, Hochparterre AG, Zürich 2010.

Baumeister 07/2008 B7 Hören und sehen, Callwey GmbH, München 2008.

werk, bauen + wohnen, Hamburg, Verlag Werk AG, Zürich 2004.

WEITERE TEXTE

Elbphilharmonie - Die Plaza, newroom, Freitag, 17. Februar 2017

Elbphilharmonie - Das Konzerthaus, newroom, Freitag, 17. Februar 2017

Ein verborgenes Kunststück, Claas Gefroi, deutsche bauzeitung, Sonntag, 30. April 2017

Viele Farben weiß, Claas Gefroi, deutsche bauzeitung, Mittwoch, 1. März 2017

Könnern verzeiht sie alles, Marcus Stähler, Neue Zürcher Zeitung, Mittwoch, 1.

Februar 2017

Nagt an Noahs Rettungskahn ein Wurm?, Christian Wildhagen, Neue Zürcher Zeitung,

Das Schiff legt ab, Peer Teuwsen, Neue Zürcher Zeitung, Freitag, 13. Januar 2017

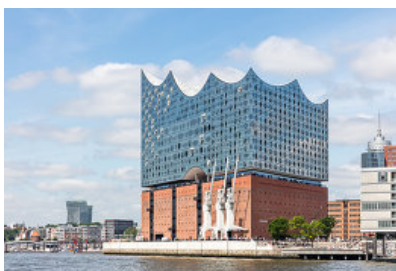
Mit Chorgeschmetter in die Zukunft, Susanne Kübler, TagesAnzeiger, Donnerstag, 12. Januar 2017

Elphi, mia bella!, Susanne Kübler, TagesAnzeiger, Donnerstag, 12. Januar 2017

«Zum Raum wird hier die Zeit», Christian Wildhagen, Neue Zürcher Zeitung, Mittwoch, 11. Januar 2017

Mit dem Klang bauen, Peter Kraut, Neue Zürcher Zeitung, Samstag, 7. Januar 2017

Metamorphosen des Wassers, Paul Andreas, Neue Zürcher Zeitung, Samstag, 7.



© Markus Kaiser



© Markus Kaiser

Januar 2017

Der schöne Klang der Elbdisharmonie, Wojciech Czaja, Der Standard, Samstag, 7.

Januar 2017

Wie alles begann, Joachim Mischke, Neue Zürcher Zeitung, Samstag, 7. Januar 2017

Ein Weinberg in der Elbe, Marcus Stähler, Neue Zürcher Zeitung, Samstag, 7. Januar 2017

Mit geblähten Segeln, Roman Hollenstein, Neue Zürcher Zeitung, Samstag, 5.

November 2016

Ein funkelndes Juwel auf rotem Sockel, Dominique Eigenmann, TagesAnzeiger,

Samstag, 5. November 2016

Hohe Wellen am Dach der Elbphilharmonie, Michael Hierner, Der Standard, Mittwoch, 13. Januar 2016

Musikstadt im Aufwind, Marcus Stähler, Neue Zürcher Zeitung, Montag, 8. Juni 2015

«Wursteln ist erfolgreicher», Linus Schöpfer, TagesAnzeiger, Donnerstag, 24.

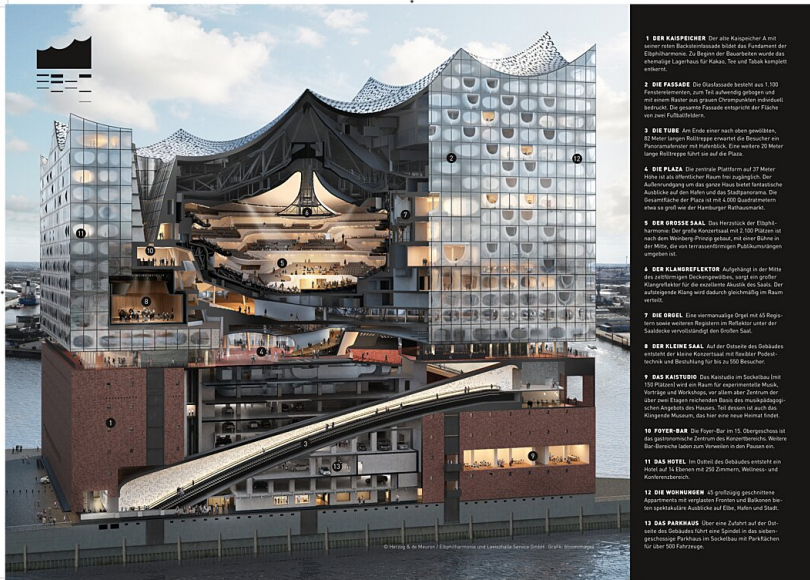
November 2011

Herzog & de Meurons Albtraum, David Nauer, TagesAnzeiger, Freitag, 28. Mai 2010

Streit um Herzog & de Meurons Prestigebau landet vor Gericht, Carola Grosse-Wilde,

Spinnen irren nicht, Wojciech Czaja, Der Standard, Samstag, 20. September 2008

Elbphilharmonie Hamburg



1 DER KAISPFIECHER Der im Kaispeicher A mit einer Fassadenhöhe von 100 Metern der höchste der Elbphilharmonie. Zu Beginn der Bauarbeiten wurde das ehemalige Lagerhaus für Kohle, Tee und Zink verknüpft.

2 DIE FLEISCHER Die Ostfassade besteht aus 1.100 Fassadenelementen, von Teil aufhängig gelagert und in einem Raster aus grauen Dreiecken einheitlich befestigt. Die gesamte Fassade entspricht der Fläche von zwei Fußballfelder.

3 DIE TÜRME Ein Ende einer nach oben gemachten 10 Meter langen Rolltreppe erwartet die Besucher ein Panoramafenster mit Falttür. Ein weitere in Meer-lange Rolltreppe führt sie auf die Plaza.

4 DIE PLAZA Die zentrale Plattform auf 37 Meter Höhe ist ein gemeinsamer Raum für Logen. Die Außenwandung um das ganze Haus bietet fantastische Ausblicke auf den Hafen und die Stadtansichten. Die Gesamtfläche der Plaza ist mit 4.000 Quadratmetern etwa so groß wie der Hamburger Rathausmarkt.

5 DER GROSSE SAAL Das Herzstück der Elbphilharmonie. Der große Konzertsaal mit 2.100 Plätzen ist nach dem Vorbild eines griechischen Theaters als Amphitheater, die von Terrassen umgebenen Publikumsbereiche angeordnet.

6 DER KLARREFLEKTOR Aufhängig in der Mitte des Saals ist ein Dreieck, das als großer Klangreflektor für die optimale Akustik des Saals. Der reflektierte Klang wird dadurch gleichmäßig im Raum verteilt.

7 DIE ORGEL Eine vierstimmige Orgel mit 63 Register und 1000 Pfeifen ist im Keller unter der Saaldecke verankert. Die Orgel ist ein Meisterwerk der Orgelbaukunst.

8 DER KLEINE SAAL Auf der Ostseite des Gebäudes entsteht der kleine Konzertsaal mit 200 Plätzen. Die Saaldecke ist ein Meisterwerk der Orgelbaukunst.

9 DAS KASTORIO Das Kastorio im Sockelgeschoss mit 100 Plätzen ist ein Raum für musikalische Projekte, Workshops, vor allem aber Zentrum der Oper und eines weiteren Bereichs des musikalischen Angebots des Hauses. Teil davon ist auch das Kongress-Museum, das hier eine neue Heimat findet.

10 FORTER BAR Die Foyer-Bar auf 15. Obergeschoss ist ein gemeinsamer Treffpunkt des Konzertbesuchers. Weitere Bar-Bereiche sind im Foyerbereich in der Plaza angedacht.

11 DAS HOTEL Im Ostteil des Gebäudes entsteht ein Hotel mit 16 Etagen mit 210 Zimmern, Meeting- und Konferenzbereich.

12 DIE WOHNGEMISCHUNG 13 fünfzügig gestaffelte Apartments mit eigenen Terrassen und Balkonen bieten spektakuläre Ausblicke auf die Elbe, Hafen und Stadt.

13 DAS PARKHAUS Über eine Zufahrt auf der Ostseite des Gebäudes wird ein Gelände für das mehrgeschossige Parkhaus im Sockelgeschoss mit Parkplätzen für über 1000 Fahrzeuge.

Infografik